

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

16.12.1812 (Nr. 349)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 349.

Mitwoch, den 16. Dez.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Aus Innsbruck wird in dortiger Zeit. vom 9. d. gemeldet: „Am 6. d. trafen zwei Bataillone vom 6. kaisert. französischen Linieninfanterieregiment hier ein; vorgestern kamen das 5. königl. italienische Linien- und gestern das 2. leichte Infanterieregiment hier an, und setzten nach gehaltenem Rasttage ihren Marsch durch das Oberinntal weiter fort. Jedes Regiment führt sein Feldgeschütz und viele Munitionswagen mit sich. Diese 8 Bataillone zählten zusammen über 8000 M. — Gestern kam auch der kaisert. franz. Brigadegeneral von Zuchi hier an, und der kaisert. franz. Divisionsgeneral Reichsgraf von Grenier ist mit seinem ganzen Generalstab denselben Tag Nachmittags von hier wieder abgereiset. — Noch spät Abends traf ein starker Artillerietrain, und heute wieder das kön. italienische 4. Chasseurregiment, über 1000 Pferde stark, hier ein. Dieses Regiment soll das letzte jener Kolonnen seyn, welche durch unsere Stadt marschieren. Dagegen werden aber noch in dieser Woche mehrere Kolonnen in Hall erwartet, welche durch das Unterinntal ihren Marsch nehmen.“

Den 1. d. ist ein herzogl. sächs. meiningisches Kommando, von Meiningen kommend, zu Gotha eingetroffen, und den 2. d. nach Erfurt abgegangen. Diese Mannschaft ist zufolge der Marschrouten zugleich beordert, 11 theils mit Montirungsfüßen, theils mit Schuhen gefüllte Kisten, welche für das im Felde stehende herzogl. meiningische Kontingent bestimmt sind, nach Königsberg zu eskortiren.

## F r a n k r e i c h.

Am 1. d. sind zwei zu Genua neu erbaute Kriegsschiffe, der Agamemnon, von 74 Kanonen, und die Fregatte, Galatea, auf der Rhebe von Toulon angekommen. An dem nämlichen Tage ankerte daselbst eine Zufuhrflotte von Handelsschiffen aus den ital. Seehäfen,

Am 10. d. standen die zu 5 v. h. konsol. Fonds zu 77 Fr. 95 Cent.

## S p a n i e n.

Der Moniteur vom 11. d. meldet, daß der Adjutant des Königs von Spanien, Gen. Bigarre, am 10. Abends in Paris mit Depeschen des Königs für den Kaiser und für den Kriegsminister angekommen sey. Letztere, aus Salamanca vom 20. Nov. datirt, enthalten im Wesentlichen: „Am 11. zog ich vor Alba, das vom Feinde besetzt war. Derselbe behnte sich von Alba bis St. Christóval aus; rechts stand Gen. Hill, und links Lord Wellington. Der Feind schien entschlossen zu seyn, die Schlacht anzunehmen; ich ließ daher alle nöthige Anstalten zum Uebergange über den Fluß für den 14. treffen. Ich vermehrte das Kommando des Herzogs von Dalmatien mit 2 Divisionen Infant. und einer Division Kavall. von der Armee des Centrum. Dem Grafen Erion übergab ich das Kommando der Portugalarmee, und dem Gen. Merlin das meiner Garde und der spanischen Truppen. Die feindliche Position war furchtbar. Anfänglich wollte ich sie in der Fronte angreifen lassen; allein auf die Bemerkungen der des Landes kundigen Generale zog ich es vor, gegen die rechte Flanke zu operiren. Am 14. Morgens wurde der Uebergang über die Tormes sehr glücklich bewerkstelligt. Die feindlichen Observationsposten wurden aufgehoben. Alba wurde von 8000 Mann, die darin lagen, geräumt. Die Kavallerie der Armee des Süden und des Centrum standen am 14. Abends vorwärts der Gebirgsfläche von Nuestra Señora de Utierra. Eine feindliche Infanterie-Division mit einigen Kanonen erschien, als ob sie diese Gebirgsfläche besetzen wollte; ihre Bewegungen scheinen aber bloß die Deckung des Rückzugs der in Alba gelegenen Truppen zur Absicht gehabt zu haben. Am 15. stand die Portugalarmee auf genannter Gebirgsfläche, und die Süd- und Zentralarmee auf den An-

höhen über Kapelle von Nuestra Señora von Balbuena; ein dichter, Nebel verbarg uns aber die feindlichen Bewegungen, und ein darauf gefolgter heftiger Regen lähmte die unsrigen. Inzwischen hörte man von Salamanca her verschiedene Explosionen, woraus man schließen mußte, daß der Feind sich zurückzog, welches sich auch völlig bestätigte. Am 16. folgte ihm unsere Kavallerie. Etliche 1000 Gefangene, worunter der die 1. Divis. der engl. Armee kommandirende Gen. Paget, und viele andere Offiziere sich befinden, viel Gepäck, viele Wagen sind die Beute unserer nachsetzenden Kavallerie geworden. Ohne Uebertreibung kann man, seit der Vereinigung der Süd- und der Centralarmee, den feindlichen Verlust, bei Ghinchilla, bei dem Uebergang über den Tajo, bei Burgos, bei Cabezón, an der Tormes, bei Mantilla u. auf 12,000 Mann schätzen u.

#### Französisch-Russischer Krieg.

Nachrichten aus Wilna vom 4. d. melden: „Nachdem sich die russ. Armee von der Moldau, vom Adm. Tschischagow kommandirt, und jene unter den Befehlen des Gen. Wittgenstein an der Beresina, bei Borissoff, vereinigt hatten, wurden sie am 28. Nov. von der großen Armee geschlagen, welche ihr 9 bis 10,000 M. Gefangene abnahm, 12 Kanonen und 8 Fahnen oder Standarten eroberte. Hr. von Montesquieu, Adjutant des Fürsten von Neuchatel und Sohn des Großkammerherrn von Frankreich, ist durch Wilna passirt, um sich in aller Eile nach Paris zu begeben. Der Kaiser befand sich im besten Wohlseyn.“

Am 7. d. Abends kam zu Wien der Gen. Maj. Fürst Aloys von Lichtenstein aus dem Hauptquartier des F. M. Fürsten von Schwarzenberg zu Rakhy, das er am 30. Nov. verlassen hatte, als Kurier an, und überbrachte neue Nachrichten über die vollkommen glücklichen Resultate des Unternehmens des gedachten Feldmarschalls gegen das Sacken'sche Korps. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen belief sich über 5000, unter welchen sich viele Stabs- und Oberoffiziere befinden. Ueber neunzig bespannte und volle Pulverwagen, eine ungeheure Menge Gepäck, und zu Brzeck ein Spital mit 1700 Kranken und Verwundeten fielen in die Hände des Siegers. Sämtliche Kosackenkursk, welche in das Herzogthum Warschau streiften, haben sich an die zurückgeworfene russ. Armee angeschlossen. Nachdem der F. M. Fürst von Schwar-

zenberg folchergestalt das ganze Sacken'sche Armeekorps in die Moräste von Polessien zurückgedrängt, dasselbe durch den außerordentlichen Verlust an Mannschaft, Despannung und jeder Gattung von Kriegsbedürfnissen, irgend etwas Bedeutendes zu unternehmen, außer Stand gesetzt, und somit seinen Rücken und die beträchtlichen Magazine auf der Linie, welche der russ. Feldherr bedrohte, gesichert hatte, setzte sich derselbe mit seiner Armee unverzüglich gegen Slonim in Marsch, und verfolgt nun seine weitere Bestimmung. (Destr. Beob.)

Beschluß des gestern abgebrochenen Auszugs aus dem Operationsjournale des k. östr. Auxiliarkorps. „Hier (zu Dzermitza) erfuhr der F. M. durch eine Meldung des Gen. Regnier, daß selber sich den 14., um ein neues Gefecht in der gewagten Stellung bei Lapaniza zu vermeiden, von da nach Wolkowysk zurückgezogen, daselbst sich mit der Division Durutte vereinigt, und eine vortheilhafte Stellung bezogen habe, aus welcher ihn der Feind, trotz der heftigsten Angriffe vom 14. und 15., nicht zu vertreiben vermocht hatte. Hierauf entschloß sich Fürst Schwarzenberg sogleich, dem bei Wolkowysk festgehaltenen Feind durch einen forcirten Marsch in den Rücken zu fallen. Den 16. marschirte das Korps von Dzermitza durch 10 Stunden immer fort, und erreichte bei Sonnenuntergang Izabelin, welcher Ort von der Brigade Fröhlich umrungen war, und woselbst 500 Mann, 20 Munitionswagen und über 100 Pferde und einige Kameele erbeutet wurden. Feindliche Parteien, welche auf der Straße von Wolkowysk in einem Walde aufgestellt waren, wurden von dem Major Grafen Hartop und einem Theil des 5. Jägerbataillons zurückgedrückt. Der Feind versuchte nochmal, mit Kavallerie vorzubringen, ward aber mit dem empfindlichsten Verlust zurückgeschlagen. Die Nacht machte dem Gefecht ein Ende. Gen. Fröhlich rühmt besonders das kluge und tapfere Benehmen des Obersten von Blasits und des Oberstleutnants von Garnica von Lichtenstein Hussaren, so wie die bekannte Tapferkeit der Regimentier Kaiser und Blankenstein Hussaren. Auf der Seite von Wolkowysk hatte der Feind an diesem Tage mehrere fruchtlose Versuche gemacht, den Gen. Regnier aus seiner dortigen Position zu vertreiben, welcher, sobald er den Donner der östreich. Kanonen im Rücken des Feindes bei Izabelin vernahm, denselben mit der größten Tapferkeit selbst angriff, und ihn aus Wolkowysk vertrieb. Dies und die Ankunft des östreich. Korps in der Flanke und im Rücken des Feindes, nöthigten selber zu dem eiligsten Rückzuge, welcher in der größten Bestürzung gegen Swisloz, von der Nacht und einem dichten Nebel begünstigt, unternoamen wurde. Den 17. erreichte das östreich. Korps durch einen forcirten Marsch über Lapaniza und Borossof den Ort Studeniki. Das siebente Korps gieng über Plekitna bis Sokolniki vor, um wo möglich den Feind von der Straße nach Rudnia abzuschneiden. Auf diesem Marsche wurden mehrere feindliche Spitäler und De-

post, dann 2 Obersten, 1 Major, 8 Offiziers und über 1500 Mann durch das östreich. Auxiliarkorps, und beirahe 1000 Mann durch das siebente Armeekorps gefangen genommen. Stündlich wurden eine Menge feindlicher Trai-neurs eingebracht, so zwar, daß der Verlust des Feindes an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten bis zu diesem Tage wenigstens 5000 M. betrug. Oberst Baron Scheiter wurde mit dem Regiment Riesch Dra-goner, und ein Bataillon Barasdinier von Izabelin über Boborost nach Nowidwor detaschirt, um gegen Szere-schow zu streifen. Da die Vorpostens-Nachrichten die Versicherung gaben, daß der Feind noch bei Swislocz auf-gestellt sey, und seinen Rückzug gegen Rudnia noch nicht bewerkstelligt habe, so konnte man mit Grund hoffen, ihn am folgenden Tage zwischen Swislocz und Rudnia bei Kriniki zum Gefechte zu zwingen. Den 18. mit Tages-anbruch ward daher die Division Bianchi, die Brigade Wrede und das Reg. Blankensien Hussaren, so wie das 7. Armeekorps und die Division Durutte dahin in Marsch gesetzt; schon in der Nacht war der Major Graf Hartop mit einem Detaschement gegen das Defilee von Rudnia geschickt worden, den der Gen. Fretlich und die Divi-sion Teantenberg unterstützen sollten. Die schlechten Wege legen aber diesem Marsche große Hindernisse in den Weg. Der Major, Graf Hartop, war auf die Tete einer Ko-lonne von Bagagewägen gestoßen, die er in Unordnung brachte. Der General wendete alles an, um dem Feinde, welcher in der Nacht von Swislocz aufgebrochen, und mit solcher Eile auf der Straße von Rudnia zurückmarschirt war, daß die nach Kriniki (oder Wielki Ruki) beorderten Kolonnen nur daselbst seine Arrieregarde erreichen konnten, den möglichsten Schaden zuzufügen. Er drang, von dem sächs. leichten Bataillon Smolenski muthvoll un-stützt, in die rechte Flanke des Feindes bis an die Brücke bei Rudnia vor, von welcher er einen bedeutenden Theil der Arrieregarde abschmitt. Dieser General rühmt vor-züglich das ausgezeichnete Benehmen des Majors Wöber, von Davidowich Infanterie, der mit einem Theile seines Bataillons dem Feinde in die rechte Flanke fiel, während der Hauptmann Gock das zweite Bataillon Esterhazy In-fanterie mit besonderer Tapferkeit anführte, und mit dem Bajonet in den Feind eindrang; nicht minder zeichneten sich die Hauptleute Allemann und Brandenstein von Ester-hazy, der Hauptmann Neustädter, Oberlieut. Held und Fähnrich Hofmann von Davidowich Infanterie, der Haupt-mann Fiegel von Simbichen, und Felber von Hesse-n-Homburg Infanterie sehr vortheilhaft aus. Gen. Fret-lich rühmt ebenfalls das thätige und tapfere Benehmen des Hauptmanns Potier vom Generalstabe, des ihm bei-gegebenen Hauptmanns d'Aspre und des Oberlieut. Ap-pel von Riesch Dragoner, dann des Lieut. Graf Woyna von Dreilly Chevauregers, aus der Suite des komman-direnden Generals, ganz besonders an. Einen sehr em-pfindlichen Verlust erlitt die Armee an diesem Tage durch den Tod des Majors Grafen Hartop, der durch seine ausgezeichneten Talente und Muth zu großen Erwartun-gen berechtigte. Er fiel an der Spitze seiner Jäger, nebst

ihm der Hauptmann Genimont, Oberlieut. Adamy, vom 5. Jägerbataillon, und 47 Mann vom Feldwebel abwärts. Der Lieut. Schmidt von diesem Bataillon, und Haupt-mann Allemann von Esterhazy, und 180 Mann vom Feldwebel abwärts wurden verwundet. Der Feind hat einen ungleich größern Verlust erlitten, und wenigstens 500 Todte, Verwundete und Gefangene, nebst 4 Muni-tionskarren in dem Defilee von Rudnia eingebüßt. In der Nacht setzte er seinen Rückzug über die Narew fort, und verbrannte die Brücken über diesen Fluß. Den 19. ließ der kommandirende Feldmarschall den Gen. Regnier bis Rudnia vorrücken, wo sogleich die Brücken über die Narew hergestellt wurden. Ein Theil des östreich. Auxi-liarkorps marschirte nach Nowidwor, um sich der Aus-gänge des Bielowescher Waldes zu bemessern. Von Slo-nin hatte F. M. L. Frimont die Arrieregarde des Adm. Tschitschagow auf der Straße nach Rieswicz bis Snow verfolgen lassen; auf diesem Zuge wurden mehrere Ge-fangene gemacht. Auf der Straße nach Nowogrodok hatte der Rittmeister Paulini mit einem Streifkommando in Te-ratschin den Feind überfallen, und viele Gefangene ein-gebracht. Durch diese beiden Detaschements sowohl, als auch durch die Rapporte des Gen. Mohr, welcher seit seinem Rückzuge gegen Grodno neuerdings nach Mosky vorgerückt, und den 19. bei Biliga am Niemen angelangt war, hatte man sich überzeugt, daß Adm. Tschitschagow am 15. den Niemen bei Swerzin übersezt hatte, und sei-nen Marsch gegen Minsk fortsetzte. Den 20. gieng das östreich. Auxiliarkorps über Nowosolki und Nowidwor bis Radzki. Gen. Regnier passirte bei Rudnia die Narew, und lagerte bei Hallen. Der F. M. L. Frimont war auf der Straße von Rieswicz vorgerückt, seine Avantgarde un-ter dem Oberlieut. Baron Wallerskirchen hatte den 18. um 4 Uhr früh diesen Ort überfallen. Ein mit 200 Ko-sacken daselbst gebliebener feindlicher General rettete sich nur durch die eiligste Flucht. Das Detaschement aber wurde ganz zersprengt, und davon ein Major, ein Ka-pitän nebst 20 Kosacken gefangen, und dabei viele Ba-gage erbeutet. Das unter dem Obersten Baron Scheiter gegen Schereschen detaschirte Kommando war schon am 19. bei Weliki-Zelo auf 2 Eskadronen des 4. Ukränischen Kosackenregiments gestoßen, hatte sie angegriffen und ge-worfen. Von den Gefangenen hatte man erfahren, daß dieses Regiment bei Dratniki, unweit Prussany, im La-ger stehe. Um dasselbe alldort zu überfallen, zog der Oberste Scheiter gegen Abend seine Vorposten etwas zu-rück; aber schon um Mitternacht brach er von Krasnoe auf, und marschirte über Borostani und Jakowitschi in den Rücken des Feindes, welchen er den 20. um 4 Uhr Mor-gens erreichte, aber schon vorbereitet in Schlachordnung aufgestellt fand. Demungeachtet ward dieses aus 6 Es-kadronen bestehende, wenigstens 800 Pferde starke Re-giment, unter dem Kommando des Majors Menikof, rasch angegriffen, gänzlich zersprengt, und über eine Stunde verfolgt. Bereits sind 6 Offiziere, 4 Trompeter, 359 Kosacken und 250 Pferde eingebracht, welche schon allein die Anzahl derjenigen Kavallerie übersteigen, mit welcher

der Oberst Scheiter den glücklich gelungenen Angriff unternommen hatte. Drei feindliche Offiziere, darunter der Kommandant, und 70 Gemeine sind auf dem Plage geblieben. Unser Verlust besteht in 4 Verwundeten. Dieser mit so viel Klugheit als Tapferkeit ausgeführte Coup ist ganz der frühern Thaten des Obersten Scheiter würdig, und macht seinem braven Regiment, wovon nur 3 Eskadronen gegenwärtig waren, die größte Ehre. Er verdankt übrigens viel der Thätigkeit und Einsicht des Maj. Grafen St. Quintin von Blankenstein Hussaren, und rühmt die Tapferkeit des Rittmeisters Pelikan von Niesch Dragoner, der zuerst in die Reihen des Feindes eindrang, dann der beiden Oberleutenants Pfister und Schmidburg, von welchen jeder mit 20 Pferden eine feindliche Eskadron angriff, und 30 Gefangene mehr machte, als die von ihnen befehligten Bataillone stark waren.

In einem zu Würzburg erschienenen Berichte über den Antheil der zu der Division Durutte gehörigen großherzoglichen Truppen an dem in der ersten Hälfte Nov. bei Wolfowyst vorgelassenen Gefechte wird der Verlust derselben auf 39 Tode, worunter ein Offizier (Hauptmann Bamach), und auf 448 Verwundete, worunter 13 Offiziere, angegeben.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 17. Dez.: Falsche Schaam, Schauspiel in 4 Akten, von Kogebue.

Karlsruhe. [Casino im Badischen Hof.] Wegen gefährlicher Krankheit des Inhabers des Badischen Hofes wird Samstag, den 19. d., kein Ball gehalten, derselbe aber späterhin nachgeholt und bekannt gemacht werden.

Den 14. Dez. 1812.

Von Casino-Vorstands wegen.

#### Literarische Anzeige.

Größere Weltgeschichte. Für Leser aus allen Ständen. Von J. A. C. Lehr. 2 Bände mit 1 Kupfer, gr. 8. Leipzig, bei Gerb. Fleischer d. J. 1811. Preis 4 fl.

Diese Weltgeschichte ist für Freunde und Liebhaber geschrieben, die in klarer Uebersicht und in gebrängter Vollständigkeit alle Hauptmomente der Geschichte im leichten Erzählungston, mit vielen nicht verloren eingewekten interessanten Zügen — kurz das Wichtigste und Anziehendste lesbar lesen, und gleich sehr von austrocknender Kürze, als ermüdender Weitläufigkeit erledigt seyn möchten; geschrieben für den Anfänger, um in ihm Lust zu einem solchen Welt- und Lebensstudium aufzuregen; — geschrieben auch für den Lehrer, der nach der kleinen Weltgeschichte desselben Verfassers unterrichtet, um ihm einen reichen Stoff darzubieten; und auch geschrieben, um die Welt der Gegenwart unter den Nebeln und Schrecknissen der alten Zeit nicht allein vergeffen zu machen, sondern auch da und dort einen Hoffnungsblitz in bessere Zukunft zu thun. — Das treffliche Titelkupfer von Namberg stellt einen deutschen Mann vor: Dr. Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms vor Kaiser und Reich, mit der Umschrift: Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.

Ist bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Da mit dem 1. Jan. 1813 ein neues Semester beginnt, so bittet man ergebenst, die An- und Abbestellungen noch vor Ende dieses Jahres gefälligst zu machen; mit Anfang des neuen Jahres kann und wird keine Abbestellung mehr angenommen werden.

Mannheim. [Kunst-Anzeige.] Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden haben dem Gartendirektor Zeyher und Ingenieur Dyckerhoff unterm 18. Nov. laufenden Jahres ein ausschließliches Privilegium auf 10 Jahre zur Herausgabe des Planes von Mannheim gnädigst verliehen.

Da nun solcher längst in Arbeit ist, und nächstens bei Unterzeichnetem dahier herauskommt, so wird solches hierdurch vorläufig bekannt gemacht.

Mannheim, den 22. Nov. 1812.

Dom. Artaria.

Baden. [Aufforderung.] Der Bürger und Falkenellerwirth Jakob Scheibel dahier fordert hiermit seinen auf der Drechster-Profession vor ohngefähr 4 Monaten auf die Wanderschaft gegangenen Sohn, Jakob Scheibel, aus wichtigen Ursachen durch die unterzeichnete Stelle dringend auf, sich Angesichts dessen sogleich nach Baden zu seinen Eltern zurückzugeben.

Baden, im Muratreife, den 30. Nov. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schnetzler.

Reppner.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 4. Jan. künftigen Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden in hiesiger Großherzogl. Domänenverwaltung beiläufig 8 Fuder Neusäzer Pfarrfond-Wein, 1812er Gewächs, unter Vorbehalt höherer Ratifikation, öffentlich versteigert werden; welches den Liebhabern zur Nachricht hiermit bekannt gemacht wird.

Bühl, den 3. Dez. 1812.

Großherzogliches Amt.

v. Beust.

Wolff.

Frankfurt a. M. [Abänderungs-Anzeige der Bolongaro Crevenna'schen Tabaks-Étiquettes.] Vom 1. Jan. 1813 an wird auf unsern bisherigen Tabaks-Étiquettes noch die Bezeichnung unseres Hauses beigefügt erscheinen. Nämlich:



Dieses machen wir unsern sämtlichen Freunden mit der Versicherung bekannt, daß der so bekannte von uns fabrizirt werdende Tabak jederzeit, wie bisher, von vorzüglicher Güte seyn wird.

Frankfurt am Main, den 6. Nov. 1812.

Gebrüder Bolongaro Crevenna.

Gr. Bad. Staats-Zeitungs-Komptoir.